

Action

REGIE

Kommando des Regisseurs zum Beginn der Aufnahme — danach läuft Kamera, und Darsteller spielen. Nicht schreien, klar sprechen.

Das Kommando Action markiert den Moment, in dem eine Aufnahme tatsächlich beginnt. Der Regisseur spricht es aus — ruhig, deutlich, niemals scharf oder panisch — und damit fahren Kamera und Ton hoch, die Darsteller treten aus ihrer Wartehaltung in die Szene ein. Es ist nicht nur ein Signal, sondern ein psychologischer Startpunkt, der alle Beteiligten synchronisiert. In der praktischen Abwicklung am Set folgt präzise Choreographie: Der Erste Assistent oder die Produktionsleitung bestätigt die technische Readiness — Kamera läuft stabil, Ton zeichnet auf, Licht sitzt. Erst dann nickt der Regisseur oder ein designierter Runup-Person dem DoP zu. Dieser gibt das Zeichen (oft nonverbal, ein Handzeichen, ein Blick), worauf der Regisseur Action sagt. Die Sekunde dazwischen ist entscheidend: Die Kamera braucht ihren Anlauf, damit die ersten Frames nicht verwackelt oder unterkalibriert sind. Deshalb spricht kein Profi-Regisseur sofort los — es ist ein kontrolliertes, bewusstes Kommando nach Bestätigung der technischen Readiness. Die Tonalität des Wortes ist Handwerk. Zu laut wirkt es fahrig, zu leise überhört es jemand. Im Englischen sagen es amerikanische Regisseure oft auch als "Rolling" oder "We're rolling", im Deutschen bleibt es klassisch bei Action. Manchmal hört man auch "Kamera läuft" in deutschsprachigen Teams, aber Action ist der etablierte Standard — international verständlich, prägnant, kurz. Danach herrscht Ruhe am Set, bis der Regisseur Cut sagt. Häufiger Fehler junger Regisseure: Sie sagen Action, obwohl Kamera oder Ton noch nicht ready sind — oder sie zögern zu lange, wodurch die Spannung kippt. Profis sprechen Action unmittelbar nach erfolgter Bestätigung, mit Blickkontakt zur Kamera und den Darstellern. Die besten Takes entstehen, wenn dieser Moment völlig unsichtbar wird — die Darsteller geben ihre beste Performance, weil sie nicht zwischen Wartezustand und Spielzustand hin und her fahren. Action ist die Grenze, und sie muss exakt liegen. Aktuelle Diskussionen unter Filmschaffenden bestätigen den üblichen Ablauf vor dem Kommando: Der Erste Aufnahmeleiter (AD) ruft zunächst 'Sound speed' und 'Camera roll', worauf Ton- und Kamera-Operator jeweils mit 'Speed' bestätigen. Erst wenn beide Departments die laufende Aufnahme quittiert haben, gibt der Regisseur 'Action'. Diese Kette stellt sicher, dass Bild und Ton tatsächlich synchron aufzeichnen, bevor die Szene beginnt — 'Action' ist also der letzte Schritt einer mehrstufigen Freigabe, nicht der erste Befehl am Set. Aktuelle Diskussionen in Filmschaffenden-Foren verdeutlichen den genauen Ablauf vor dem Action-Kommando: Der Assistant Director (AD) koordiniert zunächst die technische Bereitschaft, indem er Ton und Kamera einzeln zur Bestätigung aufruft — etwa 'Sound speed' und 'Camera roll', jeweils quittiert von Ton- und Kameraabteilung. Erst wenn Fokus und Rahmen stimmen, ruft der AD 'Set', um dem Regisseur die Bühne für 'Action' zu übergeben. Diese Kette von Kommandos zeigt, dass 'Action' der letzte Schritt einer klar getakteten Set-Choreografie ist, nicht der erste Aufnahme-Befehl selbst.